



Zwei Nummernschildersammler bei einer Verhandlung in Großolbersdorf: Larry Luxner (l.) kommt aus Tel Aviv und Michael C. Wiener aus Albuquerque im US-Bundesstaat New Mexico.

FOTO: DIRK TRAUTMANN

# Ehemaliger US-Senator reist zu Tauschbörse ins Erzgebirge

Das 18. Treffen für Kennzeichensammler in Großolbersdorf hat einen Rekord erlebt. Und wird immer internationaler.

VON DIRK TRAUTMANN

**GROßOLBERSDORF** – Etwas verrückt muss man bei diesem Hobby schon sein: „Ich weiß, dass ich eine Meise habe“, sagte Daniel Hugler. Er steht hinter dem Gasthaus „Zur Silberstraße“ in Großolbersdorf, in dem am Samstag die 18. Tauschbörse stattgefunden hat. „Gehen Sie mal hinein, da sind nur Verrückte drin“, ergänzte der Sammler von Kennzeichen. Zu dem Treff geladen hatte Sven Rost, Betreiber des Internationalen Muse-

ums für Nummernschilder, Verkehrs- und Zulassungsgeschichte in Großolbersdorf. Und die Börse stellte alle bisherigen in den Schatten.

„Wir hatten mit 120 Ausstellern so viele wie noch nie und waren auch noch internationaler als sonst. Die Sammler kamen aus Europa, Kanada, den USA und aus Israel“, freute sich der Organisator. Steter Tropfen höhlt den Stein – das Sprichwort trifft auch auf das Nummernschildertreffen in Großolbersdorf zu. Im Internet wird über die Börse geschrieben und gefachsimpelt.

Über Facebook hat beispielsweise Can Berkarslan aus Österreich davon erfahren. „Ich sammle erst seit zwei Jahren Nummernschilder, bin quasi fast noch blutiger Anfänger. In einer Facebookgruppe habe ich nur Gutes über das Treffen gehört, deshalb bin ich hergefahren“, sagte der

21-jährige. Und der junge Sammler wurde nicht enttäuscht.

Was auch an Organisator Sven Rost liegt, der immer wieder um das Treffen eine Wohlfühlatmosphäre aufbaut. Dazu gehören Restaurantbesuche in den besten Häusern der Umgebung ebenso wie Ausflugs-tipps. „Einem Ehepaar habe ich einen Besuch auf der Augustusburg empfohlen. Die Beiden sind früh losgefahren – und bis nun noch nicht wieder da“, freute sich der Mann aus Westfalen mit Großolbersdorfer Wurzeln.

Auf Wurzelsuche der ganz persönlichen Art war Michael C. Wiener. Der frühere Senator des US-Bundesstaats New Mexico war Präsident der ALPCA, der weltweit größten Organisation der Kennzeichensammler. „Ich habe Wien besucht, weil meine Großeltern aus Wien stam-

men. Die Europareise habe ich so gelegt, dass ich auch das Treffen und das großartige Museum in Großolbersdorf mitnehmen konnte“, sagte der Sammler mit der weitesten Anreise: fast 10.000 Kilometer sind es von Albuquerque in New Mexico bis ins Erzgebirge.

Die Anreise von Larry Luxner war nicht ganz so weit. Der Sammler aus Tel Aviv konnte das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden: „Ich bin Journalist und schreibe für die Times of Israel über das wunderbare Treffen hier. Es ist einmalig, sich mit so vielen Gleichgesinnten zu treffen.“

Auch Daniel Hugler fuhr mit einigen neuen Kennzeichen wieder nach Hause in den Landkreis Spree-Neiße zu seinen 10.000 Kennzeichen, die er im Keller seines Hauses hortet.